

Hallesche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 438. Halle, Dienstag 18. September 1894. 186. Jahrgang.

Die dreiprozentigen Anleihen und die Konvertierungsfrage.

In dieser, weite Kreise unseres Vaterlandes interessierenden Angelegenheit ergreifen nunmehr die mißgeschicklichen „Welt-Volksblätter“ in einer recht bemerkenswerten Auslassung das Wort. Nachdem es angeführt ist, daß eine etwaige Konvertierung der dreiprozentigen Anleihen nicht ohne Zustimmung des Landtags erfolgen könne, heißt es in der genannten Schrift:

„Wie die Forderung der Konvertierung an den Stand der dreiprozentigen Anleihe anknüpft, so hängt die Entscheidung darüber, ob eine solche Maßnahme sich wirtschaftlich empfiehlt, wesentlich davon ab, ob der heutige Stand der Anleihe als eine dauernde Folge unserer gesammten wirtschaftlichen Entwicklung anzusehen ist oder nicht. Denn es ist klar, daß der Übergang von dreiprozentigen auf zwei- oder einprozentigen Zinssfuß dem Stand der Wirtschaftlichkeit gleichbedeutend sein würde mit der generellen Herabsetzung des Landeszinssfußes und in demselben Maße die Höhe der Staatsausgaben mit sich bringen würde.“

Es wird dann der Standpunkt des Finanzministers wie folgt festgestellt: „Entspricht eine solche Herabsetzung des Zinssfußes der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, so sind von ihr schwere Störungen des wirtschaftlichen Lebens nicht zu befürchten; ist das Gegenteil der Fall, so erfährt eine Schädigung des Nationalökonomie und des Wohlstandes.“

weie Vorkist ist. Inzwischen ist es überaus beklüßigend zu sehen, wie die „Welt-Volksblätter“, nur um gegen die Steuerprojekte Front zu machen, am Sonnabend Abend die Konvertierung als eine That feierte, die dem Staat so und so viele Millionen erspare. Sie beruft sich dabei auf die Autorität eines in den weitesten Kreisen unbelasteten Herrn M., der sich wohl am meisten beliebt zu machen, daß er bei der Diskussion über eine Frage von solcher Wichtigkeit, wenn auch nur in den Spalten des Berliner Spiegelbrotkrums, im politischen Ziel erhebt. Soviel uns einmüßig ist, daß dieses Herr, der vor etwa neun Monaten mit dem Projekt einer neuen Lotterieleihe herumsah, das er dem Grafen Posadowski-Weher aus unterbreiten durfte, und der im übrigen der Hohenheimblätter der „Wippen“ -Beilage des „Neuen Journal“ ist. Herr M. schrieb seinen Vorschlag für den „Neuen Kurs“, - wohlverstanden eine in Berlin erscheinende Wochenchrift.

Zur europäischen Lage. Wir haben unlängst hier betont, die Besprechungen der europäischen Großmächte zu einander bilden das Bild vollkommener Ruhe. Wenn wir heute einen ähnlichen Blick auf die besagte europäische Lage werfen wollen, so geschieht es nicht, weil an dem Bilde inzwischen eine Veränderung stattgefunden hat, sondern weil einige Anzeichen einer Verschärfung auf absehbare Zeit nicht fehlen werden. Es mag einigen philanthropischen Schwärmern, wie sie auf den „Freiwilligenposten“ das Wort führen, ja als ein Widerspruch erscheinen, daß man die absolute Friedensruhe Europas konstatiert, während unter den Augen des Kaisers Konfessions die unruhige Lebung des Krieges betreiben und über die Wogen der Diffe der Annoncements aus den gewaltigen Wogen der Panzerschiffe erdröht. Aber, wie oft aber soll es gesagt werden, das wir nicht eher von diesem Kriegesgeräusch ablassen oder gar an die utopische „Abwühlung“ denken können, bis andere Mächte ein Gleiches thun, das aber in vielen eheinen Dingen der kriegsgewaltigen Armeen und der wohlthätigen Feuerkraft die Bedingungen für die Ruhe des Friedens enthalten sind. Und so lange an den regierenden Stellen der anderen Mächte die gleiche Aufregung, gleich fest bleiben zu müssen, herrscht, wird es eben dabei bleiben, daß Europa in Waffen steht und zur selben Zeit keine Mächte das beste Gewerkschaft pflegen.

Sachen hat wiederum Kaiser Franz Josef seiner Aufstellung Ausdruck gegeben, und zwar beim Empfang der Präsidenten der gemeinsamen parlamentarischen Körperschaften beider Hälften der österreichisch-ungarischen Monarchie der Delegationen. Der uns verbundene und bescheidene Monarch sieht den Frieden in der heutigen herabgesetzten europäischen Lage“ bestätigt; aber seine Regierung hält, gleich den anderen Mächten, die „Fortwährender der Weltkraft“ für ihre Pflicht. Damit ist eine Situation gekennzeichnet, die um so erfreulicher genannt werden muß, als der Kaiser die heutige Lage noch bekräftigt als früher ansetzt, daß also eben ganz besondere gewichtige Voraussetzungen für einen solchen Ausbruch aus Altersschwäche Munde vorhanden sein müssen. Ein Blick nach Westen bekräftigt diese Ansicht. Die hochherzige Handlungsweise unseres Kaisers beim Tode Carnots hing fort in ihrer Wirkung. Und in den letzten Tagen ist erneut etwas geschehen, das an sich zwar gering, doch den Eindruck in Paris bekräftigt hat, daß Deutschland aus dem Gefühl seiner Stärke heraus,

mit Frankreich auf dem Fuße ritterlicher Courtoisie so leben freit: Der deutsche Militärattaché in Mailand hat auf die Gräber der bei Orleans Gefallenen mehrere Kränze, für die Todten beide Heere, niedergelegt.

Ein Weiteres, allerdings mittelbares Friedenssymptom ist in Italien vollzogen oder scheint sich dort zu vollziehen, indem der Ministerpräsident Crispi mit einem hohen Vertreter des päpstlichen Stuhles Worte und Briefe ausgetauscht hat, die auf eine Annäherung der beiden feindlichen Gewalten, Laikalen und Curialen, schließen lassen. Ein solcher Vorgang interessiert ja zunächst Italiens innere Politik allein; doch leuchtet ein, daß inmitten ein den Reim der Lösung bietendes Moment fortwirken dürfte, wenn der soeben zur französischen Republik momentane Exil aus dem Exilium der Feindschaft zu einer Wadst des Dreibundes heranzutreten würde.

Fügen wir endlich hinzu, daß die maßgebende russische Presse die jüngste Anrede unseres Kaisers mit einer Art von Bewunderung besprochen hat, aus der wiederholt das Belieben kann, daß Ausland an den Werken des Friedens mitarbeiten gerne gewillt sei, so finden wir unter im Eingang ausgeführte Betrachtungen, die Bestätigung erweckt größeres Vertrauen denn je, auf das Ausreichende bekräftigt.

Deutsches Reich.

* Von der Fahrt der Kaiserin nach Vargin nimmt der „Vorwärts“ in folgender Weise Notiz, und es lohnt sich schon, das, was das Blatt hierüber aufzert, wörtlich hinzuzusetzen:

„Die Kaiserin Kaiserin - kaiserliche Mütter aus Polen - waren gestern in Vargin und wurden von dem kaiserlichen Hofschloß mit einer feiner Heroldegen Beden abgeholt. Da der Herr nicht mehr so legen hat, und außerdem auswendig weiß, was er über die Salutschicht der Cyprioten Politik im Allgemeinen und seiner Politik im Besonderen denkt oder zu denken vorgibt, so können wir unsere Leser mit einem kleinen Theil der Anrede versehen. ... Die Zeitungen haben sich nicht um die Trost in ihrer Beredamkeit geholt, welche Beredamung darum liegt, daß sie die Polen nicht so schänden und bilden dürfen, wie zu den Zeiten der Kaiserin-Mutterlichkeit.“

Es soll wohl den sozialdemokratischen Massen politischer Geschichtsbücher erzählt. Die Deutschen haben bisher die Polen „geschändet und unterdrückt“, und diese himmelschreiende Unrecht ist jetzt aufgehört, - das wird den Arbeitern, die es genügt wissen glauben, als Kern der Polenfrage vorgelegt! Man hätte Unrecht daran, diese Albernheit des „Vorwärts“ gering zu schätzen. Sie ist mehr als eine unverantwortliche Falschheit, die der Tag bringt und wieder verurteilt; sie ist eine von den unzähligen Proben, wie den Arbeitern nicht bloß Gleichgültigkeit, sondern Abwärtswort und Haß gegen die wichtigsten Anliegen des politischen und eigentlichen Staatslebens eingehaßt sind, insofern nicht die geselligen Weltanschauungen in Betracht kommen. Alles, was über die Greuel und Abscheulicheit hinausgeht, gilt den Sozialdemokraten als nicht vorhanden. Niemand muß man sagen, daß es noch nicht das Schlimmste wäre, wenn sich dies so verhielt; in Wirklichkeit sieht es so, daß die „Weltanschauung“ der Sozialdemokratie ihre Gleichgültigkeit gegen diese Dinge mäßig zu einer Begründung der Gegner des Deutschlands ausmündet. Wo der Deutsche in nationalen Kampfe steht, ist es in Weichen oder in Nordschweig oder im Osten, ist es in Deutschen Meere oder in der Donau-Monarchie, stets und überall gibt der Durchschnitts-Sozialdemokrat dem Deutschen Unrecht. Verantwortungswende müßte sich der

„D. R. - P.“

Von Dr. Regensberg (Stuttgart). (Nachdruck verboten.)

„Vergeben ist in every Nacht der Name großer Erfinder oft.“ sagt der Sänger des „Mein“. Es trifft dies aber nicht mehr zu, sondern fast alle Kulturstaaten Patentrecht eingerichtet haben, in dem Munde die Namen großer wie kleiner Erfinder nicht genauer Bekanntheit ihrer durch das Patent vor ungesetziger Nachahmung geschützten Erfindungen eintragen werden. Täglich sehen wir die Bezeichnung „D. R. P.“ (Deutsches Reich-Patent) oder ähnlich auf allen wünschlichen Gegenständen, und hören oder lesen das Wort „Patent“, was uns faun noch als Fremdwort erscheint, so hat es sich überall eingebürgert. Es kommt von dem mittelalterszeitlichen patens = offen, öffentlich, und bedeutet ganz allgemein einen offenen Brief oder Erlass. Nichts damit hat der Studentenausdruck „patent“ (für „nomine“, der „Schied“ hat) zu thun, sondern in der mittelalterszeitlichen Kanzleisprache bezeichnend man einen öffentlich angelegenen oder bekannt gegebenen öffentlichen Bescheid als literare patentes, wie man auch heute noch eine feierliche Bekanntmachung, wie beim Regierungsakt eines Souveräns (Regierungsakt), oder bei der Befehlsnahme eines neuernannten Landesobers, ein Patent nennt. Dagegen kann Patent die Ausfertigung der Anstellung eines Beamten oder Offiziers (Offizierspatent) bedeuten; ferner man versteht die Erfindungspatente, wenn jemand gewisse Vortheile oder Vorteile zugesichert werden. Im gewerblichen Leben bedeutet das Wort früher einen Schein, der für freie Gewerbe alljährlich gelöst werden mußte, und in Staaten mit Gewerbesteuer gegen eine gewisse Steuer (Gewerbesteuer) ertheilt wurde. Seit zu Tage aber nicht mehr damit verstanden, die Erfindungspatente, die dem Urheber einer nützlichen Erfindung das Recht der ausschließlichen Ausnutzung auf eine gewisse Reihe von Jahren gewährt.

Insbesondere von den Anhängern des unbedingten „laissez faire“ ist die Zweckmäßigkeit eines Patentrechts sehr bestritten worden. Man behauptete, daß Erfindungspatente ihren Inhabern ein unter Umständen geradezu gemeinschaftliches Monopol gewähren könnten, ohne dabei auch wirklich jeden an entsprechenden Augen zu sichern. Es übten Anlauf zu vielen Proschreitereien und würden

häufig auf ganz unbedeutende und in anderer Form längst gemachte Erfindungen ertheilt. Auch ist ein Patent fast immer mit Unrecht erworben, weil Erfindungen nur in ganz seltenen Fällen den Bescheid eines Einzelnen darstellen, sondern vielmehr ein Ergebnis der gesammten industriellen Entwicklung - so zu sagen deren reife Frucht, die nur durch Zufall von den betreffenden Erfindern Andern vor der Nase vorbeigeführt wurden.

Wag an diesen Einwänden Manches aus nicht unferredigt sein, so ist man doch rechtlich fast überall über solche Gedanken längst zur Tagesordnung übergegangen und hat den Patentschutz eingeführt. Dieser besteht gewöhnlich in folgenden Staaten: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden und Norwegen, Portugal, Rußland, Schweiz, Spanien, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Rumänien, Serbien, Türkei, Brasilien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Mexiko, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Domingo, Guatema, Haiti, Japan, Montenegro, Nicaragua, Paraguay, Perlen, Peru, Philippinen, Bortorico, San Salvador, Holländisch-Indien, Australien (Neuland), Südamerika, Tasmanien, Ceylonland, Afrika), außerdem in einer großen Anzahl von Kolonien. In Europa hat sich fast allein Holland ausgeschlossen.

Längst ist erwiesen, daß die gesetzliche Ordnung der Patentrechtsverhältnisse, und die Verteilung eines einheitlichen Patentrechtsverhältnisses bedenklich auf die Technik und Industrie der betreffenden Länder einwirkt. Deshalb strebt sich schon der internationale Wiener Patentrechtskongress von 1873 für die Beibehaltung der Erfindungspatente aus und empfahl den verschiedenen Staaten die Reform ihrer Patentrechtsgesetzungen nach möglichst übereinstimmenden Grundsätzen. Leider hat sich aber bis jetzt ein internationaler Patentrechtskongress wegen der Verschiedenheit der örtlichen Patentrechtsverhältnisse nicht herstellen lassen. Wenn man sich um Patente im Auslande bewerben will, und nicht ganz genau über die dort geltenden Vorschriften unterrichtet ist, so thut man immer besser, sich ein berechtigtes Patentbureau zu wenden. Es sind das Anstalten, die gewerbsmäßig die Erlangung von Patenten nach genau bestimmten Regeln vermitteln und alle dafür erforderlichen Formalitäten erfüllen.

In der Spitze der Staaten, die den Patentschutz eingeführt haben, steht England, wo im Jahre 1617 die erste Patentrechtsgebung, die die Welt gesehen, ins Leben trat. 1623 bestimmte dann eine Parlamentsakte, daß eine Ertheilung von Gewerbspatenten

und Monopolen nach Gesetz und Willkür durch die Krone nicht mehr stattfinden dürfe, während die Gewährung eines Erfindungspatents an den Erfinder wie bisher auf die Dauer von 14 Jahren festgesetzt sein sollte.

In den Vereinigten Staaten nahm der Kongress von 1776 den Erfinderschutz sogar unter die von ihm verordneten Menschenrechte auf; die gesetzliche Regelung erfolgte 1790. In Frankreich war es die Revolution, die auch diese Frage löste, indem durch die Gesetze von 1790 und 1791 den ersten Anmerkern das Recht auf Patentrecht zugesprochen wurde.

Die Landesherren in Deutschland ertheilten schon im 13. Jahrhundert Patente durch sogenannte Privilegien, an deren Stelle dann in neuerer Zeit gesetzliche Verfügungen traten, wie in Preußen 1815, in Baden 1825, Württemberg 1836, in Sachsen 1854. Diese Gesetze waren aber natürlich überall verschieden, und in den Kaiserstaaten und in Preußen gab es überhaupt keine Patentrechtsgebung. Der Zollverein setzte 1842 fest, daß die Bürger aller aus gehörigen Staaten geneigt in Bezug auf Patentrechtigung als Inländer zu betrachten seien.

Im neuen Deutschen Reich nahm zunächst Artikel 4 der Verfassung die Erfindungspatente unter die Angelegenheiten des Reichs-Verwaltungsgesetzes auf. Am 25. Mai 1877 erfolgte dann der Gesetz über Patentrecht, das auch die Frage der Umwandlung bereits früher verleihter Landespatente in Reichspatente vorah. Die Klagen und Mängel, die sich im Laufe der folgenden 14 Jahre herausstellten, hat dann das neue Gesetz vom 7. April 1891 zu beseitigen gesucht.

Welchen Umfang das Patentrecht heute erreicht hat, mögen einige wenige Angaben den Leser dastellen. In der Union werden jährlich an 20,000 Erfindungspatente ertheilt, in Frankreich noch mehr. In Deutschland kommen im Verlaufe eines Jahres durchschnittlich etwa 4500 Erfindungspatente heraus, abgesehen also von allen Anmerkungen, die nicht zu einem Ergebnis führen, und den abgelehnten Zusatzpatenten. Es war im Jahre 1889, als das deutsche Patentamt das 50,000. Patent für seinen Vorkreis verleiht; beinahe die Hälfte von all diesen Erfindungen besteht aus ausfindigen Dingen, dann folgt in besonders großer Zahl die Elektrotechnik. Das amerikanische Patentamt hat es bereits auf gegen 400,000 Patente gebracht.

Wenn nun gefragt wird: was kann man sich denn eigentlich als Patente potentiellen leisten? so ist darauf folgende Auskunft zu

Größte und billigste
Bezugsquelle f. Modisten.

B. Christ,

Pub., Seidenband- und Modewaaren-Handlung,
Halle, Gr. Steinstraße 13.

Bechre mich den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Auf die Ausstellung **Pariser u. Berliner Modellhüte** mache besonders aufmerksam. [2810]

Städtisches Fach-
Sortiment in Blüch- und
Sammeten für Corsetten.

Erfurter Ausstellungs-Loose à 1 Mark

Ziehung bestimmt am 25. September cr.

sind zu haben bei **J. Bäck & Co.**, Gr. Ulrichstraße 3, **Rich. Schroedel**, Gr. Ulrichstraße 50, sowie in den
Cigarrenhandlungen von **C. Hahn**, Gr. Steinstr. 17, **F. Hartmann**, Gr. Ulrichstraße 2, **A. Hoffmann**, Gr.
Steinstraße 38, **Köhler & Pätzsch**, Schriftstraße 32, **C. Hebelstock**, Seitzgäßchen 60, **A. Saalfeld**, Magde-
burgerstraße 64, **C. H. Spierling**, Hoffstraße 1, **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, **Max Stoye**, Magde-
burgerstraße 68, **Otto Hensel Sortiment**, Markt 24. [2808]

National-Theater zu Halle a. S.

(früher Concordia-Theater.)

Sonntag, den 30. September a. cr.

Eröffnungs-Vorstellung.

Direction **Max Ed. Fischer.** [2816]

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule.

Halle a. S., Bergstr. 6 (am Paradeplatz)

Abtheilung Damenschneiderei.

Neue Course beginnt am 1. Okt. I. Schnittzeichnen u. Anfertigung eigener Garderobe. Für Damen höherer Stände Separat-Course. Bei geneigter Betheiligung **Schnell-Course**. Ausk. durch d. Vorsteh. **E. A. Kiechling.** [2801]

Landwirtschaftl. Winterschule Wittenberg.

Der 24. Kurse wird am 1. November d. J. eröffnet. Die Schule hat 2 getrennte Klassen und 9 Schulfächer. In 6 Jahren liegt die Schularbeit von 14 auf 55. Plan und Bericht der Schule verbleibt kostenfrei bei der **Director Dr. Steinriede.** [2428]

Geraer Zeitung.

Tageblatt und Anzeiger

Amtsblatt für den Stadtrat zu Gera

verbanden mit dem **Mittheilungsblatt als Gratis-Sonntagsbeilage** und dem täglich an den Geden- und Festtagen erscheinenden **Plakat-Anzeiger** wird täglich außer Sonn- und Festtagen Abends ausgegeben. **Abonnementspreis:** vierteljährlich, durch die Post bezogen 2 M., monatlich 70 Pf. Einjährlich ihrer großen Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung **wierfachstes**

Inseritions-Organ.

Für den Wohlstand. Stadtrat zu Gera ist die „Geraer Zeitung“ das einzig amtliche Publikationsorgan in Gera. [2717] Der **Inseritionspreis** beträgt 18 Pfg. die Zeile oder deren Raum, im **Reklametext** 60 Pfg. Bei Wiederholung entsprechenden **Abzatt.** **Probenummern** jederzeit gratis und franco.

Kunstgewerbe-Verein.

Monats-Versammlung

Donnerstag, den 20. September cr., Abends 8 Uhr

im „Reichshof“.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vortrag des Herrn **Dr. Baek**, Bibliotheksadjunkten am Kgl. Kunstgewerbemuseum zu Berlin über: „Die Geschichte der **Zunverdecoratio**.“
3. Ausstellung von **Bürger Ehrennennungen** und Bericht über Herstellung derselben.
4. Bericht über die eingegangenen **Concurrenzentwürfe** zu einem **Deckelblatt** für die **Fachzeitschrift** und die **Mittheilung** des Vereins.
5. Vereinerklärung der **Journalen** des **Reichshof**. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Communalverein Süd u. West, 3. Bezirk.

Donnerstag, den 20. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

im „Paradies“. Nichtmitglieder als Gäste willkommen. [2818]

Der Vorstand.

Walhalla-Theater.

Direction: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Prof. J. B. Schalkenbach's

electricisches Orchester. (Ensemble des

Neuheit!) — Die **Gesellschaft** **French**,
gammaltische Kunstmaler. — **Mr.**
Theilo mit seiner Tochter **Adele**,
Nicht auf dem schiefen Drahthiel. —
Die **Geo. Frenchs-Truppe**, ege-
ntrische **Mollschubläufer**. — **Little Adele**
mit **Miss Virginia**, **Gymnastin** auf
der **drehbaren Stuhlpanade**. — Die
Schweizer Ingeborg und **Helga**
Sandberg, **schwedische Charakter-**
und **Ballad-Duettsängerinnen**. — **Fraulein Elsa**
Schroedel, **welchlicher Gesangsduettist**. —
Die **Herrn Meitmann u. Feuer**,
Opern-Parodisten und **Spiel-Duettsittler**.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Kaisersäle

(Großer Saal).

Sente und folgende Tage

humoristischer Abend

der [2766]

Neumann-Bliemchens

Leipziger Sängers.

Concert:

Emil Neumann Bliemchen,
Besonderer des **ersten Leipziger Sängers**,
Willy Wolff, **Horbach**, **Gipner**,
Kentze, **Hebow** und **Ledermann**.
Auf. 8 Uhr. Eintritt 25 Pf. **Voge 1 M.**
Salton 25 Pf.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend

Abends 9-10 1/2 Uhr

Übungsstunde

in der **hiesigen Turn-**
halle am **Nobelspl.**
Der Vorstand.

Turnverein Urania.

Mittwoch und Sonnabend

von 8-9 Uhr

Turnübung

für Mitglieder u. **Begleiter**.
Der Vorstand.

Wohltätigkeit.

3 Mfr. habe ich am 16. September im

Beden von **St. Moritz** gefunden. Herz-

lichen Dank!
Nietschmann.

Specialität-Anthracitkohlen

Hierdurch erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager in

Anthracitkohlen

für **Mädner**, **Löhndische**, **Rünberger**, **Helios**, **Junfer** und **Muh-** **se** **Ofen** **außerordentlich** zu machen und dieses Brennmaterial zum **regelmäßigen** **Benutzen** **besonders** zu empfehlen.

In **Anthracitkohlen** führe ich **nur die vorzüglichste** **Marke**, welche die **Westphälische** **Eisenerzeugung** **auszuweisen** **hat** und **benutzer** **hitzig** **noch** **höher**, **dass** **ich** **englische** **Anthracitkohlen** **präparirt** **nicht** **führe**, **da** **hier** **selbst** **hinter** **den** **Westphälischen** **in** **Qualität** **ganz** **bedeutend** **zurückbleibt**.

Die von mir geführte **Marke** zeichnet sich vor allen durch **Reinheit**, **Maßlosigkeit** und einen **besonders** **langen** **andauernden** **Beiseit** **aus**, **welch** **leichter** **durch** **andere** **Anthracitkohlen** **niemals** **erreicht** **werden** **kann**.

Gleichzeitig erlaube ich meine **u. Abnehmer**, **sich** **bei** **Bestell** **ein** **gewisses** **Quantum** **zu** **refer-** **vieren**, **da**

Anthracitkohlen

in Folge der forcierten Einführung von **ameri-** **kanischen** **Ofen** **in** **den** **Herbimonaten** **regelmäßig** **sehr** **knapp** **sind** **und** **die** **Calamität** **hierin** **von** **Jahr** **zu** **Jahr** **größer** **wird**.

Bei der **Feuerung** **bitte** **ich** **auf** **nachfolgenden** **Gebrauch** **zu** **achten**:

Beim **Auzünden** **mit** **ein** **kräftiges** **Holzfeuer** **als** **Unterlage** **genommen** **werden** **und** **daran** **gerath** **eine** **das** **Holz** **bedeckende** **Schicht** **größerer** **Erden** **auf-** **gestreut** **werden**; **die** **äußersten** **Seiten** **im** **Ofen** **müssen** **von** **Stoße** **freigelassen** **werden**, **da** **mit** **der** **notige** **Zug** **verbunden** **ist**. **Die** **Nachschüttung** **der** **Kohlen**, **welche** **später** **immer** **recht-** **zeitig** **vor** **zu** **weitem** **Abnehmen** **des** **Feuers** **vorgekommen** **werden** **muss**, **dass** **dann** **nicht** **unter** **15** **bis** **20** **cm** **hoch** **liegen**.

Außerdem **mach** **ich** **noch** **auf** **mein** **bedeutendes** **Lager** **in**

Luckenauer **bezv.** **Oberöblinger** **Brikets** **und** **Press-** **kohlensteine**, **Böhmische** **Braunkohlen**, **Gas-Coks**, **Grude-Coks**, **Zwickauer** **Steinkohlen**, **Westphälische** **Schmiedekohlen**, **Steinkohlenbrikets**, **div.** **Knorpel-** **kohlen**, **Holz-kohlen**, **Brennholz** **etc.**

aufmerksam und empfehle mich in Erwartung **geschätzter** **Aufträge** **mit** **vorzüglicher** **Hochoachtung** [2823]

Hugo Messing,

Georgstraße 3. — Fernsprecher 464.

Täglich frisch

Echte Frankfurter, **Paar 50**, u. **3 Paar 100 Pfg.**
Fraustädter **Siedewürstchen**, **Paar 25 Pfg.**
Preussische **Appelits-Würstchen**, **Paar 25 Pfg.** [2811]

Echt Westf. Pumpernickel, **c. 4 Pfd. 75 Pfg.**

Gebr. Zorn,

Grossherzogl. Sächsische Hoflieferanten.



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao

Schokoladenfabrik v. Fr. David Söhne.

Geschäftsgründung 1804. Jahresproduktion 100 000 Ko. [2821]



Für den Inhaltlichkeit verantwortlich: **J. W. Adelbert** wirtsch. **Notationsdruck** der „Hallschen Zeitung“ Halle (S), Leipzigerstraße 87. **Mit 1 Beilage.**

Halle'sche Lokalnachrichten vom 17. September.

Der Nachdruck unserer Original-Nachrichten ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

Unsere Berichtshandlung betreffend der Unterbringung der Reichstagsdeputierten im Kaiserpalast des Saalbauvereins... In der Besprechung gehaltenen Voten so zu folgen, wie es der Bericht enthält...

Die Beiträge stellen sich dem bisher für jedes Jahr auf 150 Mark für jedes ordentliches Mitglied... Die Beiträge stellen sich dem bisher für jedes Jahr auf 150 Mark für jedes ordentliches Mitglied...

Die Mitteilung mit lebenden Figuren, wurde in Leipzig gehalten, die Male des Saalbauvereins... Die Mitteilung mit lebenden Figuren, wurde in Leipzig gehalten, die Male des Saalbauvereins...

Der geborenen Engländer waren zum Turnier in Leipzig nur Macburne und Mason erschienen... Der geborenen Engländer waren zum Turnier in Leipzig nur Macburne und Mason erschienen...

In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern die Fortsetzung einer Unternehmung aus dem Reichs Hofen... In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern die Fortsetzung einer Unternehmung aus dem Reichs Hofen...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Der Spielplan unseres Saalbauvereins, welches bekanntlich am kommenden Sonntag... Der Spielplan unseres Saalbauvereins, welches bekanntlich am kommenden Sonntag...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Der Zweigverein Halle des Preussischen Beamtenvereins hielt gestern Abend in der 'Lulu' eine Generalversammlung... Der Zweigverein Halle des Preussischen Beamtenvereins hielt gestern Abend in der 'Lulu' eine Generalversammlung...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein... Die Besichtigung der Arbeiter-Verein...

Kirchliche Anzeigen.

In St. Franz: Mittwoch, den 19. Sept. Abends 6 Uhr Antonsiuspredigt, Hebräer, Pfanne.

In St. Georgen: Mittwoch, den 19. Sept. Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl, Überpredigt Knuth.

Der neunte deutsche Schachkongress.

Der neunte Kongress des Deutschen Schachbundes ist beendigt. Die Tagung, welche sich am Sonnabend Nachmittag zu gemeinsamen Abendessen zusammengefunden hatte, wird schon erhebliche Tiden auf, da viele Kongressbesucher bereits im Laufe der letzten Tage in die Heimath zurückgekehrt waren.

Der neunte Kongress des Deutschen Schachbundes ist beendigt. Die Tagung, welche sich am Sonnabend Nachmittag zu gemeinsamen Abendessen zusammengefunden hatte, wird schon erhebliche Tiden auf, da viele Kongressbesucher bereits im Laufe der letzten Tage in die Heimath zurückgekehrt waren.

Vertical text on the left margin: Reichstagsdeputierten, Halle, Saale, etc.

Vertical text on the right margin: Reichstagsdeputierten, Halle, Saale, etc.

